Wöchentlicher Marktkommentar

PENSUM ASSET MANAGEMENT

Marketingmaterial

Dienstag, 30. Mai 2023

In der vergangenen Woche wurden die Finanznachrichten noch von den Verhandlungen über die Erhöhung der Schuldenobergrenze beherrscht. Aber nach einem langen Telefonat zwischen Präsident Biden und Sprecher Kevin McCarthy am Samstagabend scheint es nun, dass die Parteien einen Kompromiss gefunden haben. Der Kongress wird am Mittwoch abstimmen, und der Markt wird dann Klarheit über eine Frage erhalten, die in den letzten Wochen eine große Unsicherheit für die Aktienmärkte darstellte und die bei einer Annahme des Abkommens voraussichtlich eine Rallye auslösen wird. Die US-Leitindizes erlebten eine sehr uneinheitliche Woche, was zum Teil auf die Schuldenobergrenze zurückzuführen ist, aber auch auf einen starken Anstieg im Technologiesektor. Der Nasdaq Composite verzeichnete eine weitere starke Woche und erzielte seit Jahresbeginn eine Rendite von 24%, während der DJ Industrial Average im selben Zeitraum um 0,16% zurückging. Der größte Impulsgeber im Technologiesektor war in dieser Woche der Kurssprung von NVIDIA am Donnerstag um 24%, der die Marktkapitalisierung des Unternehmens auf ein Niveau ansteigen ließ, das es zum sechstwertvollsten Unternehmen der Welt machte. Der Aktienkurs stieg, nachdem das Unternehmen die Erwartungen für das erste Quartal übertroffen hatte. Mit Ausnahme der Technologiebranche wurde der Markt durch einige enttäuschende Inflationsdaten belastet. Der Kernpreisindex für die persönlichen Konsumausgaben stieg im April um 0,4%, und im Jahresvergleich stieg der Index auf 4,7%, was darauf hindeutet, dass in diesem Jahr bisher keine Fortschritte bei der Eindämmung der Inflation erzielt wurden. Darüber hinaus zeigten die Berichte, dass der persönliche Verbrauch im April um 0,8% gestiegen war und damit doppelt so hoch wie erwartet.

Die Aktienmärkte in Europa fielen aufgrund von Anzeichen einer Eintrübung der Wirtschaftsaussichten. Der STOXX Europe 600 fiel um 1,6%. Der DAX fiel um 1,8%, der CAC 40-Index um 2,3% und der italienische FTSE MIB um 2,9%. Der FTSE 100 fiel um 1,7%. Die deutsche Wirtschaft befand sich im ersten Quartal nach offiziellen Angaben in einer technischen Rezession. Das BIP schrumpfte im ersten Quartal um 0,3%, eine Abwärtskorrektur gegenüber einer früheren Schätzung von Nullwachstum, die einen erheblichen Rückgang des privaten Verbrauchs widerspiegelt. Im 4. Quartal 2022 schrumpfte die deutsche Wirtschaft um 0,5%. Unterdessen sind die deutschen Unternehmen unsicherer geworden, was die Aussichten für 2024 angeht, und der IFO-Geschäftsklimaindex ist im Mai zum ersten Mal seit sieben Monaten gesunken. In einer Rede bekräftigte EZB-Präsidentin Christine Lagarde die Ansicht der Bank, dass die Zinssätze weiter steigen und hoch bleiben müssen, um die Inflation mittelfristig einzudämmen. Die Osloer Börse fiel um 0,8%, so dass die Rendite im bisherigen Jahresverlauf bei +2,23% lag. Die besten Werte waren MPC Containers und SalMar mit 17,6% bzw. 5,8%, die schwächsten waren Golden Ocean und Kongsberg mit -5,7% bzw. -5,5%.

In Japan erreichte der Nikkei zu Beginn der Woche aufgrund positiver Wirtschaftsdaten den höchsten Stand seit Juli 1990, und die Aktivität des japanischen verarbeitenden Gewerbes stieg zum ersten Mal seit sieben Monaten. Auch der Dienstleistungssektor verzeichnete ein robustes Wachstum, da die Aktivitäten im inländischen und internationalen Tourismus einen Rekordanstieg verzeichneten. In China hingegen gaben die Märkte nach, nachdem eine Reihe enttäuschender Indikatoren in den letzten Wochen auf eine langsamere wirtschaftliche Erholung hindeuteten. Der CSI 300 fiel um 2,4% und machte damit die diesjährigen Gewinne zunichte. In China wurden in dieser Woche keine wichtigen Nachrichten oder politischen Maßnahmen bekannt gegeben, aber der Markt sieht immer mehr Anzeichen dafür, dass das Wachstum nach der Wiedereröffnung des Landes nach Covid wieder an Schwung verliert, was zu Bedenken hinsichtlich der Wirtschaftsaussichten geführt hat. Industrieproduktion, Einzelhandelsumsätze und Anlageinvestitionen wuchsen im April schwächer als erwartet, während schwache Indikatoren für das Kreditwachstum ebenfalls auf eine schwache Inlandsnachfrage hinwiesen.

Auf dem Ölmarkt gab es in der vergangenen Woche einige ermutigende Daten, wie z.B. den starken Abbau der Rohöl- und Benzinbestände in den USA und die Meldung, dass die Nachfrage in China im April mit 16 Millionen Barrel so hoch war wie nie zuvor. Die Ölpreise werden nach wie vor durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den makroökonomischen Bedingungen belastet, aber mit der Einigung über die Schuldenobergrenze und dem Beginn der Fahrsaison in den USA in dieser Woche werden die Ölpreise wahrscheinlich beginnen, das angespannte Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ölmarkt widerzuspiegeln.